

Was seht ihr Schwestern?
Was seht ihr, Schwestern, was seht ihr?

*D*enkt ihr, wenn ihr mich anschaut:
Eine mürrische alte Frau,
nicht besonders schnell, verunsichert in ihren Gewohnheiten,
mit abwesendem Blick,
die ständig beim Essen kleckert,
die nicht antwortet, wenn ihr sie anmeckert,
weil sie wieder nicht pünktlich fertig wird.
Die nicht so aussieht, als würde sie merken,
was ihr macht
und ständig den Stock fallen lässt und nicht sieht,
wo sie geht,
die willenlos alles mit sich machen lässt.
Füttern, waschen und alles, was dazu gehört.

*D*enkt ihr denn so von mir, Schwestern,
wenn ihr mich seht, sagt?
Öffnet die Augen, Schwestern. Schaut mich genauer an!
Soll ich euch erzählen, wer ich bin,
die hier so still sitzt,
die macht, was ihr möchtet und isst und trinkt,
wann es euch passt?

*I*ch bin ein zehnjähriges Kind,
mit einem Vater und einer Mutter, die mich lieben
und meine Schwester und meinen Bruder.
Ein sechzehnjähriges Mädchen, schlank und hübsch,
die davon träumt, bald einem Mann zu begegnen.

*E*ine Braut, fast zwanzig,
mein Herz schlägt heftig bei den Gedanken
an die Versprechungen, die ich gegeben und gehalten habe.
Mit fünfundzwanzig noch habe ich eigen Kleine,
die mich zu Hause brauchen.

Eine Frau mit dreißig, meine Kinder wachsen schnell
und helfen einander.

Mit vierzig, sie sind alle erwachsen und ziehen aus.
Mein Mann ist noch da und die Freude noch nicht zu Ende.
Mit fünfzig kommen die Enkel, und sie erfüllen unsere Tage,
wieder haben wir Kinder - mein Geliebter und ich.

*D*unkle Tage kommen über mich, mein Mann ist tot.
Ich gehe in eine Zukunft voller Einsamkeit und Not.
Die Meinen haben mit sich selbst genug zu tun,
aber die Erinnerungen von Jahren und die Liebe bleiben Mein.
Die Natur ist grausam, wenn man alt und krumm ist,
und man wirkt etwas verrückt.

*N*un bin ich eine alte Frau, die ihre Kräfte dahin siechen
sieht,
und der Charme verschwindet.
Aber in diesem Körper wohnt immer noch
ein junges Mädchen,
ab und zu wird mein mitgenommenes Herz erfüllt.
Ich erinnere mich an Freuden,
ich erinnere mich an meine Schmerzen,
und ich lebe mein Leben noch einmal,
das allzu schnell an mir vorüber geflogen ist
und akzeptiere kühle Fakten, dass nichts bestehen kann.

Wenn ihr eure Augen

AUFMACHT

SCHWESTERN,

so seht ihr nicht nur eine
mürrische alte Frau.
Kommt näher, seht

mich.

Dieses Gedicht schrieb eine ältere pflegebedürftige Dame aus Schottland.
Nach ihrem Tod fand man dies schöne Gedicht bei ihren Sachen.